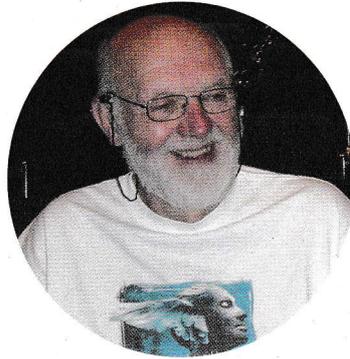


Du jetzt was mach?*

* DGS für: *Was machst du eigentlich?*



Bernd Rehling Der Taubenzüchter

Das moderne Zeitalter hat vieles zurückgedrängt. Heute kennt kaum noch einer Disketten oder Walkman. Auch Facebook und andere Social Media-Plattformen wären eine Bedrohung gewesen für etwas, das uns Tauben sehr am Herzen liegt: der Taubenschlag. Eine Informationsseite für taube Menschen, die alles zum Thema Taubheit, Gebärdensprache und zu unserer Kultur zusammen bündelt, von App-Tests bis hin zu Zeitungsartikeln. Noch heute verzeichnet sie täglich rund 4.400 Aufrufe und bis zu zehn neue Postings. Nächstes Jahr feiert sie ihr 20-jähriges Jubiläum. Dahinter steckt natürlich ein Team. Aber der Kopf ist der Medienfreak Bernd Rehling.

Rehling kann auf ein sehr bewegtes Leben zurückblicken. Sein Leben bei uns, der Taubenwelt, beginnt mit einem (Tauben)-Schlag: Als 30-jähriger Urlauber gerät er im Londoner Tower zufällig in einen Anschlag der IRA, der irischen Terrororganisation. So wird er schwerhörig und muss mehrere Monate in einem englischen Krankenhaus verbringen. Als Geschenk schicken sie ihm mit zwei Hörapparaten und einem unsichtbaren Schlüssel in unsere Welt nach Hause. Als studierter Pädagoge arbeitet er weiter an seinem alten Arbeitsplatz, aber kommt wegen der Kommunikation nicht zurecht. Nach dem

Wechsel in eine Schwerhörigenklasse an der Bremer Hörgeschädigtenschule öffnen sich ihm Welten. Dort beginnt seine Karriere als „Taubenzüchter“, hier kann er seinen Schülern eine neue Perspektive vermitteln: Aus 'Mensch minus Gehör' wird 'Taub plus Sprache'.

Seine Haltung festigt sich mit einem Besuch in den USA und seinem Rauschmiss aus dem „Lehrerverband der Taubstummen“, weil sie seine Visionen nicht teilen. Diese legen den Grundstein für die deutsch-taube Revolution und die Emanzipierung der Tauben, die er ins Rollen bringt. Er „züchtet“ Anfang der 80er die Begriffe DGS und LBG. Zur Geburt des Taubenschlags inspiriert ihn eine gleichnamige Schülerzeitung im Jahre 1992. Denn Rehling erkennt während der Anfänge des Internets die Chancen für uns Taube: Informationsaustausch, Unabhängigkeit und Kampfansage gegen Diskriminierungen. Das ist ihm gelungen und die Verleihung zum Kulturpreisträger 1997 bestätigt das.

Der 73-Jährige lebt heute in einem kleinen Dorf nahe Bremen und verbringt seine Freizeit am liebsten mit Filmschauen. „Manche mögen's heiß“ mit Marilyn Monroe zählt zu seinen Lieblingsfilmen und sollte seiner Meinung nach Pflichtprogramm für alle sein. Sei-

ne Frau lernte er an der Bremer Schule kennen, mit ihr hat er zwei Söhne und „internationale“ Schwiegertöchter. Leider macht ihm seine Parkinson-Erkrankung die Arbeit am Taubenschlag immer schwerer und bald wird er die Leitung an Jüngere übergeben – er bleibt aber weiterhin aktiv und wird, wenn nötig, „Tauben-Schläge austeilen“. Seine liebste Erinnerung ist die Klassenfahrt mit seinen tauben Schülern während der Siegesfeier der „Deaf President Now“-Bewegung an der Gallaudet Universität. Sein Lebenstraum hat sich erfüllt: Taube Lehrerkollegen sind heute mit an Bord und geben ihren Stolz zum Taubsein weiter an viele weitere taube Generationen.



MAIL

Zu ihrer Zeit kannte sie jeder – unsere eigenen, großen Persönlichkeiten, die Unvergessliches für die Gehörlosen geleistet haben. Mittlerweile ist es ruhiger um sie geworden. Wir sind aber neugierig und wollen wissen, was sie jetzt eigentlich machen. Möchtest du mehr über eine bestimmte Person erfahren? Dann schreib uns an

djwm@gehoerlosenzeitung.de